

LAG Wein, Wald, Wasser e. V. (Geschäftsstelle)  
**Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken**  
Rebekka Denz (Projektmanagerin)  
Untere Hauptstraße 14  
97291 Thüngersheim  
E-Mail: [denz@landjudentum-unterfranken.de](mailto:denz@landjudentum-unterfranken.de)  
Web: [www.landjudentum-unterfranken.de](http://www.landjudentum-unterfranken.de)  
Tel. 0931 / 9701637  
Fax 0931 / 9916518

Pressemitteilung

07/2012

## **„Jüdisches im Landkreis Haßberg“. Die Sitzung des Arbeitskreises Landjudentum in Unterfranken am 26. November 2012 in Haßfurt**

### **Der Arbeitskreis Landjudentum in Unterfranken**

2009 gründete sich der Arbeitskreis Landjudentum in Unterfranken. In ihm arbeiten derzeit 50 Personen, in erster Linie Heimatforscher, aus dem gesamten Regierungsbezirk mit. Das Mitwirken in ihm steht allen Interessierten offen. Der Arbeitskreis ist in das im November 2011 gestartete Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken eingebunden.

### **Das Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken**

Das Kooperationsprojekt macht es sich zur Aufgabe, Personen und Institutionen zu vernetzen, die mit jüdischer Geschichte und Kultur in Unterfranken befasst sind. Das Netzwerk zielt darauf ab, das Wissen um diesen Teil der unterfränkischen Geschichte in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Dies soll beispielsweise durch eine Informationsplattform im Internet sowie durch Themenwege und eine Wanderausstellung geschehen. Zudem soll durch das Mitwirken bei bereits bestehenden Jugendaustauschprogrammen die interkulturelle Begegnung gestärkt werden. Neben dem Arbeitskreis sind sieben LAGs aus Unterfranken, neun Landkreise und die kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt, der Bezirk Unterfranken, das Johanna-Stahl-Zentrum sowie verschiedene Fördervereine aus der Region als Partner beteiligt.

Weitere Informationen unter: [www.landjudentum-unterfranken.de](http://www.landjudentum-unterfranken.de)

Ansprechpartnerin: Projektmanagerin Rebekka Denz (Kontaktdaten siehe oben)

### **Die Sitzung des Arbeitskreises, 26.11.2012**

Die Sitzung des Arbeitskreises im Rathaus Haßfurt wurde von Frau Dr. Ries (Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur, Würzburg) eröffnet. Der inhaltliche Schwerpunkt lag beim Thema „Jüdisches im Landkreis Haßberge“. Der Archivar Thomas Schindler gab ein Impulsreferat zum Thema. In großen Entwicklungslinien umriss er die jüdische Geschichte der Region von der Frühen Neuzeit bis zur großen Deportation 1941. Schindler fokussierte seine Ausführungen auf die politische Geschichte. Die (jüdische) Lebenswelt war sehr stark von der territorialen Kleingliederung des heutigen Landkreises geprägt. Der Archivar informierte weiterhin über die vielfältigen Aktivitäten lokaler Erinnerungsarbeit, die in den Haßbergen – auch dank der Arbeit von Frau Cordula Kappner – bestehen.

Hieran anknüpfend stellten Bürgermeisterin Birgit Bayer (Gemeinde Riedbach) und Frau Sibylle Kneuer ein Projekt zur jüdischen Geschichte im Hofheimer Land vor. Frau Kneuer präsentierte das von ihr erarbeitete Vorkonzept für ein jüdisches Dokumentationszentrum in Kleinsteinach. Dieser Ort war ein Zentrum jüdischen Lebens in der heutigen Gemeindeallianz Hofheimer Land, ein Umstand der bis heute insbesondere am jüdischen Friedhof ablesbar ist. Die Begräbnisstätte wurde von vielen umliegenden jüdischen Gemeinden als Verbandsfriedhof genutzt. Bis heute sind circa 1400 Grabsteine sichtbar. Eine Besonderheit ist das erhaltene Taharahaushaus, das sorgfältig restauriert wurde. Ausgangspunkt für das geplante Dokumentationszentrum wird der jüdische Friedhof sein.

Eine professionelle fotografische Dokumentation ist geplant. Das Lesen der hebräischen (und deutschen) Grabinschriften wird als Quellengrundlage der Ausstellung zur jüdischen Geschichte dienen. Zudem liegen durch die jahrzehntelangen Recherchen von Frau Kappner bereits unerlässliche Vorarbeiten zur Friedhofsdokumentation sowie zur Erforschung der jüdischen Geschichte in Kleinsteinach allgemein vor. Als Ausstellungsgebäude wird das von der Gemeinde frisch renovierte, ehemalige Rathaus genutzt, das eine Zeitlang als Lehrerhaus diente. Frau Kneuer betonte, dass das Dokumentationszentrum als eine Einrichtung von überregionaler Bedeutung angelegt ist.

Projektmanagerin Rebekka Denz ergriff das Wort und zog nach einem Jahr Projektlaufzeit ein Zwischenfazit des Kooperationsprojekts. Sie berichtete resümierend von den stattgefundenen Exkursionen in den Landkreisen Würzburg, Haßberge und in die Stadt Aschaffenburg. Als weitere Veranstaltungen fanden einmal im Quartal je eine Arbeitskreissitzung statt. Der jeweilige Sitzungsort lag in verschiedenen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten. Dieses Prinzip wird 2013 fortgesetzt, ebenso wie auf jeder AK-Sitzung die jüdische Geschichte des jeweiligen Landkreises bzw. der kreisfreien Stadt behandelt werden wird. Ihr Resümee abschließend stellte Frau Denz eine neue Projektidee vor. Für 2013 plant sie einen Thementag, bei dem durch externe Vorträge und Workshops ein Thema der jüdischen Geschichte eingehend behandelt werden soll. Als Thema schlug sie die jüdische Bildung / das jüdische Bildungswesen vor. Ein Mitglied des Arbeitskreises brachte als weitere Idee die Rechts- und Verwaltungsstrukturen ein, in denen die unterfränkische Judenheit lebten.

Abschließend fassten Frau Dr. Ries und Frau Denz die Fortschritte eines weiteren Teilprojekts zusammen. Sie stellten die Ergebnisse der im Vorfeld der AK-Sitzung stattgefundenen Besprechung der AG Wanderausstellung Landjudentum in Unterfranken vor. Derzeit arbeiten rund 15 Mitglieder des Arbeitskreises an den Inhalten dieses Projekts. Die konzeptionelle Grundidee der Wanderausstellung ist die Vermittlung allgemein gültiger Phänomene des unterfränkischen Judentums durch die exemplarische Darstellung am Beispiel jeweils einer der neun unterfränkischen Landkreise. Analog zu den neun Landkreisen in Unterfranken werden also neun Themen, wie beispielsweise „Wirtschaft und Armut in der Frühen Neuzeit“, „Religiöses Leben“ oder „Christlich-jüdische Koexistenz“, mit Inhalt gefüllt. Diese neun „Landkreis-Themen“ werden in der Wanderausstellung in einen chronologischen Abriss des Judentums in Unterfranken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert sowie in Biographien jüdischer Einzelpersonen und Familien eingebettet. Weitere Ausstellungselemente werden je nach Ausstellungsort variieren. So werden individuelle Ausstellungstexte über die Geschichte der jeweiligen jüdischen Gemeinde und lokale jüdische Biographien informieren.

Im Sommer 2013 wird die Wanderausstellung im Landratsamt Würzburg erstmals gezeigt. Der Landkreis Würzburg ist der Träger des Kooperationsprojekts, in dessen Rahmen die Ausstellung erarbeitet wird. Bis zum Projektende im November 2014 soll die Wanderausstellung in allen neun Landkreisen und den kreisfreien Städten Schweinfurt und Würzburg jeweils bis zu sechs Kalenderwochen zu sehen sein.

Bei der Sitzung waren Journalistinnen zugegen, die in der lokalen Presse über das Treffen berichten werden. Die Angaben zu den Artikeln werden auf der Projekthomepage im Pressebereich zu finden sein: <http://www.landjudentum-unterfranken.de/presse/koop-berichte>